Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

115 (2.10.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-624990

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1.25 Mark exclusive Post-Bestellgeld. Bestellungen übernehmen alle Post-Anstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.

Anzeigen-Annahme soweit thunlich, bis Nachmittags 4 Uhr am Tage vor Ausgabe des Blattes.

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den Herren Fr. Büttner in Oldenburg, Herm. Wülker in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt a. Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 115. Elsfleth, Dienstag, den 2. October. 1900.

Tages-Zeiger.
(2. October.)
⊙-Aufgang: 6 Uhr 30 Minuten.
⊙-Untergang: 6 Uhr 01 Minuten.
Hochwasser:
7 Uhr 29 Min. Vm. — 7 Uhr 45 Min. Nm.

Englands Kriegsverluste in Transvaal.

Man mag die Dinge in Transvaal mit noch so burenfreundlichen Augen betrachten, der Ueberzeugung wird man sich nicht verschließen können, daß der Krieg thatsächlich beendet ist. Den letzten tapferen Schaaren der Buren, die nun kein vorsorgendes Hinterland mehr haben, muß bald Munition und Proviant ausgehen; sie stehen überall der Uebermacht gegenüber und ihr Schicksal ist besiegelt.

Aber sie haben ihre Unabhängigkeit wacker vertheidigt und die Engländer haben ihre Siege sehr theuer erkaufen müssen.

Es ist nicht ohne Interesse, festzustellen, wie viel Verluste blos der seit drei Monaten geführte Guerillakrieg in Süd-Afrika den Engländern verursacht hat. Am 5. Juni rückte Lord Roberts in Pretoria ein. Bis zum 9. Juni beliefen sich die Verluste auf 335 Officiere und 2283 Mann todt, 63 Officiere, 551 Mann an den Wunden gestorben, 112 Officiere, 3609 Mann an Krankheiten gestorben, 664 Officiere, 13 481 Mann als invalide heimgesandt (die Zahl der Verwundeten übergehen wir, da sie in der letzten Zeit nicht mehr amtlich bekannt gemacht ist). Bis zum 8. September waren die Verluste gestiegen auf: 383 Officiere und 2683 Mann todt, 85 Officiere, 791 Mann an den Wunden gestorben, 149 Officiere, 5472 Mann an Krankheiten gestorben und 1219 Officiere, 27 937 Mann als invalide heimgesandt. Der Unterschied beträgt also am Ende der drei Monate: 48 Officiere, 400 Mann todt, 22 Officiere, 240 Mann an den Wunden gestorben, 37 Officiere, 1863 Mann an Krankheiten gestorben und 555 Officiere, 14 456 Mann als invalide heimgeschickt; also ein Abgang von 17 631 Köpfen, ungerechnet die Verwundeten und Kranken. Das sind eben so viel, als wahrscheinlich Buren während der ganzen Zeit überhaupt im Felde gestanden haben! Der Verlust durch unmittelbaren Tod vor dem Feinde oder in Folge von Verwundungen erscheint verhältnißmäßig gering; um so bedrohlicher ist die Zahl der Todesfälle durch Krankheit herangewachsen. Am 9. Juni bezifferten sie sich auf 54 Prozent der Gesammtverluste, eine gewaltig hohe, durch die Strapazen der Märsche auf Bloemfontein, Kroonstad und Pretoria erklärliche Zahl. Sie ist dann bis zum 8. September noch stetig gestiegen, und zwar bis auf 59 Prozent, wobei die Verluste an Menschenleben durch Unglücksfälle (gegen 100) nicht mit berücksichtigt sind, ebensowenig das Hinscheiden von 163 aus den Reihen der als invalide Heimgesandten. Die Zahl der letzteren hat sich im Laufe der drei Monate mehr als verdoppelt!

Bemerkt sei noch, daß der Verlust an Todten während der zwei Wochen vom 25. August bis 8. September, in die die Entscheidungskämpfe bei Belfast, Machadodorp und Lydenburg fallen, nur 2 Officiere und 84 Mann beträgt. Man darf auf eine etwa fünffache Anzahl von Verwundeten schließen. Hinsichtlich der Zahl dieser, sowie der in südafrikanischen Lazerethen befindlichen Kranken fehlt jeder Anhalt. Nach der „United Service Gazette" vom 8. September belief sich der Abgang vor dem Feinde und durch Krankheit in der vorhergehenden Woche auf 33 Officiere und 909 Mann. Entsprechend dem starken Abgang sind in den letzten drei Monaten, vom Auslande wenig beachtet, ohne Unterbrechung starke Nachschübe von Mannschaften wie Pferden nach Südafrika abgegangen. Genaue Zahlen liegen hierüber nicht vor, doch darf man annehmen, daß das englische Kriegsministerium bemüht gewesen sein wird, zum wenigsten den directen Abgang von Todten und Heimgesandten zu decken. Das wären an Mannschaften 16 969, an Officieren 662. Damit läßt sich die von der „United Service Gazette" gebrachte Nachricht, daß vom 1. bis 10. September 3651 Officiere und Mann abgingen, wohl in Einklang bringen. Die 662 Officiere freilich vermag England auch nicht annähernd vollzählig zu ersetzen, selbst wenn einzelne der Heimgesandten zum zweiten Male nach Süd-Afrika geschickt werden könnten.

Schlimmer noch als mit dem Menschenverlust sieht es mit dem Abgang an Pferden aus. Insgesammt soll er sich bis Anfang September auf 91 000 Stück belaufen haben! Die englischen Militairblätter sind eins darüber, daß die letzten Operationen im Osten wie im Westen Transvaals geradezu eine Verwüstung des Pferdebestandes im Gefolge gehabt haben. Nach der „United Service Gazette" sind aber im ersten Drittel des September 820 Pferde von England nach Süd-Afrika abgegangen und nach der „Army and Navy Gazette" treffen dort zwischen dem 15. September und 25. October nicht weniger als 13 000 Pferde ein, die genügen sollen, dem Guerillakrieg ein Ende zu machen. Daß der starke Pferdeverbrauch zum Theil auf eine unsachgemäße Behandlung der Thiere zurückzuführen ist, erkennen jetzt auch die englischen Blätter an. Unter den Pferden, die es gelang, de Wet abzunehmen, befanden sich mehrere, die von den Engländern als unbrauchbar ausgeschieden waren. Sie waren in der allerbesten Verfassung.

Rundschau.

* Deutschland. Zu den Vorlagen, mit welchen sich der Bundesrath in seiner auf den 4. October anberaumten ersten Sitzung nach der Sommerpause zu beschäftigen haben wird, gehört auch ein Antrag betr. die Wiedervorlegung des Entwurfs einer neuen Seemannsordnung und der damit in Verbindung stehenden Gesetzentwürfe über die Verpflichtung der Kauffahrteischiffe zur Mitnahme heimzuschaffender Seeleute, über die Stellenvermittelung für Schiffsleute und über die Abänderung seerechtlicher Vorschriften des Handelsgesetzbuchs im Reichstage. Diese Gruppe von Gesetzentwürfen war schon in der vorigen Session von der Reichsregierung im Reichstage eingebracht worden, kam dort aber nicht über die Commissionsberathung hinaus. Da eine Aenderung der früheren Vorschläge im Bundesrath nicht in Frage kommt, ist die Annahme berechtigt, daß die erwähnten Gesetzentwürfe dem Reichstage gleich zu Beginn der neuen Tagung vorliegen werden.

* Dem Vernehmen nach steht die Einberufung des Colonialraths bevor, dem neben anderen Vorlagen auch der Etat für die Schutzgebiete in der bisherigen Weise unterbreitet werden soll.

* Balkanstaaten. Zum Oberst-Commandirenden der griechischen Armee ist der Kronprinz unter Verleihung sehr ausgedehnter Machtbefugnisse ernannt worden.

* Die Kretafrage scheint mit einem Male wieder aufzuleben. Der jetzt in Athen weilende Obercommissar Prinz Georg soll entschlossen sein, eine Wiederwahl zum Obercommissar von Kreta nicht anzunehmen. Zugleich will er den Mächten gegenüber betonen, daß es unbedingt nothwendig sei, die Entscheidung über das endgültige Schicksal der Insel den Kretern selbst zu überlassen. — Jedenfalls scheint Prinz Georg damit zu beabsichtigen, eine Art Volksabstimmung über die Einverleibung Kretas in das griechische Reich herbeizuführen. Diesen Gefallen werden ihm die Mächte aber schwerlich thun.

* Italien. Der Bruder des Königsmörders Bressi ist, wie aus Mailand gemeldet wird, in Freiheit gesetzt worden.

* Spanien. Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses in Spanien steht die Aufstellung des neuen

---

Der Tiger von Peking.

Historischer Roman aus der chinesischen Gegenwart.
Von M. von Enzius.

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Welches Volksgewimmel und welches Getriebe auf den schmalen Straßen und den breiten Canälen! Karren an Karren auf den Straßen, Boot an Boot auf den Canälen! Und überall ein Austausch von Waaren, eine Vermittelung von Gütern.

Bredow wurde vor seiner „Gottähnlichkeit" als Europäer bange, wie er sich's gestehen mußte, wenn er daran dachte, daß er bis dahin dieses China nur als Ameisenhaufen sich vorgestellt hatte und nun wahrnehmen mußte, daß ein zielbewußter und auch sorgfältig geregelter Verkehr den Norden mit dem Süden verband.

Oft, wenn er im Boote dahinfuhr und diese Millionen von Menschen um sich sah, geschäftig, rührig, arbeitsam und zufrieden, mußte er sich fragen: „Was wollen wir Europäer hier in diesem dichtbevölkerten Lande, wo auf den Flüssen und Canälen, auf dem Ackergelände und auf den Feldern kaum ein Plätzchen noch frei ist?"

Und je weiter sie nach dem Süden vordrangen, je mehr er erkannte, daß die einzelnen Gebietstheile von einander verschieden waren, wie die Länder Europas von einander, desto mehr wurde es ihm offenbar, daß dieses China kein Land, kein Reich, sondern eine Welt, ein Erdreich für sich sei, verbunden durch eine gemeinsame Cultur- und Weltanschauung.

Und er wurde die Beängstigung keinen Augenblick wieder los, daß Europa hier niemals festen Fuß fassen könne.

Endlich waren sie im Thale des Jantsekiang angelangt — bald lag Nanking vor ihnen.

San-lo wurde wortkarg, als sie im Bereiche dieser Stadt waren.

Es war, als ob die Nähe der Ming-Gräber, der Gräber seiner Vorfahren, einen anheimlichen Einfluß auf ihn übte.

Und wenn er sprach, dann waren seine Reden von wildem Zorn und Erregung gegen die Regierung diktiert.

„Hier war dereinst die Blüthe Chinas, hier war dereinst die große Residenzstadt unseres Reiches; die Nomaden-Horden der Mandschu haben die Residenz nach dem unwirthlichen Norden verlegt, in das schmutzige, staubige Peking, das selber wie ein schmutziges Nomaden-Zelt ist. — Hier in Nanking allein konnten Kunst und Wissenschaft gedeihen und unsere schönsten Erinnerungen wurzeln hier."

Und in abgerissenen Sätzen, die wie das Knurren eines verwundeten Raubthieres klangen, erläuterte er es Bredow, daß Nanking in der Zeit der glorreichen Taiping-Revolution wieder die Hauptstadt des Reiches geworden war, daß leider durch die Unfähigkeit Hung's, des Führers der Rebellen, alle Vortheile der Erhebung verloren gegangen seien und daß dann die „Kaiserlichen" mit Hülfe der Engländer in die herrliche Stadt eingedrungen seien und dann alle Baudenkmäler zerstört hätten. — — Auch der berühmte Porzellanthurm, der eine Zierde der Stadt war und eine Sehenswürdigkeit, von der alle Welt gesprochen, sei ihrer Zerstörungswuth zum Opfer gefallen.

„Fluch ihnen und ihren Helfern", fügte er erregt hinzu. „Diese Feiglinge auf dem Throne haben uns die Fremden ins Land gebracht; die Hunde von Engländern, diese Raubthiere, die Gott verdammen möge. Mit der gelben Reitjacke haben die erschreckten Feiglinge in Peking den Bluthund, den Gordon, belohnt, der ihnen zu Liebe die freiheitliebenden Söhne unseres Vaterlandes hinschlachten ließ. Nun, des Himmels gerechtes Strafgericht hat ihn doch ereilt, den Henker; wilde Horden auf Afrika's Sande haben ihn dort niedergemetzelt, wie er es verdiente. Der Himmel ist gerecht. Und so ergehe es auch den Henkern in Peking!" —

Landesbibliothek Oldenburg

Staatshaushalts. Aeußerungen des Ministerpräsidenten und anderer Cabinettsmitglieder lassen darauf schließen, daß große Mehrausgaben beabsichtigt sind, die 100 Millionen erreichen dürften. Das Kriegsministerium soll 25, das Marineamt 15, das Bautenministerium 12, das Finanzministerium 25 Millionen zur Umwandlung einer Milliarde Schatzbons, die großentheils das Portefeuille der Bank von Spanien belasten, mehr fordern. Die allgemeine Erbitterung über diese Ausgaben dürfte nach Eröffnung der Cortes die Regierung zu Fall bringen.

* Frankreich. Dem „Echo de Paris" zufolge steht der Polytechnischen Schule eine ähnliche Umgestaltung bevor, wie der Militairschule in Saint Cyr. Insbesondere sollen jene militairischen Instructoren der Polytechnischen Schule, welche nicht als zuverlässige Republikaner gelten, entfernt werden.

* Belgien. Abermals taucht das Gerücht auf von der Abdankung des Königs der Belgier, diesmal mit dem Zusatze, der König werde seinen Entschluß in einem Manifest am Ende der gegenwärtigen Legislaturperiode kundgeben. König Leopold hoffe so die antimonarchischen Parteien zu beruhigen. Der König werde nun die Rolle eines Vorsitzenden des Rathes und autorisirenden Rathgebers seines Neffen, Prinzen Albert, der zum König erhoben werden soll, ausüben.

* England. Die Kritik, die in der Presse verschiedener Länder an dem bei den Ausweisungen fremder Staatsbürger aus dem Transvaal befolgten Verfahren geübt wurde, hat in englischen Blättern ein vielfach zustimmendes Echo gefunden. Man räumt in denjenigen Kreisen, welchen die in internationaler Beziehung zu beobachtenden Rücksichten nicht gleichgültig sind, ein, daß die Art, in welcher die Entfernung der aus diesen oder jenen Gründen unliebsamen Ausländer aus dem von England onnektirten Gebiete durchgeführt wurde, einen Ueberschuß an Energie aufwies, auf den man wohl hätte verzichten können.

* Amerika. Die Revolution in Kolumbien scheint eine ernstere Gestalt anzunehmen. Nach Meldungen aus Colon rücken die Aufständischen neuerdings auf Panama los; sie stießen 14 Meilen von dieser Stadt auf Regierungstruppen; es kam zum Kampf, der beim Abgang des Berichts noch andauerte.

* Afrika. Weder Staatsarchive noch Staatsgelder von Transvaal führt Präsident Krüger mit sich, wie aus den Kreisen der Transvaal-Gesandtschaft in Brüssel entgegen den englischen Anschuldigungen versichert wird. Archive wie Gelder seien bereits seit langem in der Niederländischen Bank hinterlegt worden. Damit fällt für die Engländer jeder Vorwand hinweg, die Abreise Krügers zu verhindern.

* Der Sultan von Marokko hat an die Mächte eine zweite Protestnote in bezug auf die Besetzung von Tuat durch die Franzosen gerichtet, in welcher die Einberufung einer Conferenz für die Entscheidung dieser Angelegenheit beantragt wird. In diplomatischen Kreisen wird jedoch vorausgesehen, daß auch der erneute Appell bei den betheiligten Regierungen kein Gehör finden werde.

* Asien. Auf den Philippinen haben die Amerikaner abermals eine Schlappe erlitten; 51 Mann unter Führung eines Hauptmanns sind verschollen und wahrscheinlich von den Filipinos niedergemacht oder gefangen worden.

* Briefe aus dem Innern Chinas melden, daß verschiedene Vicekönige gegen das kaiserliche Decret von Mitte Juli, in dem die Ermordung aller Fremden befohlen wurde, ein Gegenmanifest erließen, worin sie das kaiserliche Decret für eine Fälschung erklärten und die Bevölkerung vor der Gefahr einer Theilnahme an der Politik warnten.

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 2. Oct. Herr D. G. Baumeister und Frau hieselbst feiern am morgigen Tage ihre silberne Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, auch noch den goldenen Hochzeitstag im Kreise der Familie zu erleben.

* Der Logger „Fünfhausen" kehrte gestern Nachmittag mit 391 Kantjes Heringen von der zweiten Reise hierher zurück. Nunmehr haben sämmtliche Logger unserer Herings-Fischerei-Gesellschaft die zweite diesjährige Fangreise gemacht.

* Herr Gastwirth Carl Krüger hat die von ihm benutzte Besitzung nebst den beiden anliegenden Immobilien zum Preise von 45 000 *M.* gekauft.

* Am Donnerstag findet beim Lindenhof zu Oberrege der diesjährige Herbstviehmarkt statt.

* Die Leiche des verunglückten Matrosen vom Logger „Elsfleth" ist am vorigen Dienstag bei Neuenhuntorf gefunden und auf dem dortigen Kirchhofe beerdigt worden.

* Die Hasenjagd ist am 1. October eröffnet. Die Jäger versprechen sich nach den Anzeichen gute Beute.

* Die auf gestern angesetzt gewesene Comiteesitzung für die hier am 3. und 4. November im „Tivoli" stattfindende Verbands-Junggeflügel-Ausstellung mußte Umstände halber ausfallen und findet heute Abend 8½ Uhr in Nagel's Hotel eine Generalversammlung des hiesigen Geflügelzucht- und Vogelschutz-Vereins statt. Da besonders auf die Ausstellung sich beziehende Gegenstände zur Verhandlung kommen, darf wohl ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet werden.

* Am Mittwoch, den 10. October, Vormittags von 10—12 Uhr finden im Amtsbezirk Elsfleth die Wahlen zur Landwirthschaftskammer statt. Ein Verzeichniß der Wahllocale für die einzelnen Gemeinden finden die Betheiligten im Anzeigentheil der heutigen Nummer.

* Vom 1. October an werden die Postschalter Morgens 8 Uhr geöffnet.

* Im Monat September habe ich erhalten: H. 4 *M.*, B. 3 *M.*, K. 1 *M.*, St. 5 *M.*, H. 10 *M.*, R. altes Zeug, J. altes Zeug, S. altes Zeug, St. zwei Flaschen Wein, W., R., S., N. und S. je 1 Flasche Saft. Allen Gebern herzlichen Dank.

Schwester Marie.

* Ueber Abtretungsgerüchte, die oldenburgischen Gemeinden des Jadegebietes betr., berichtet das „Nordd. Volksblatt". Von maßgebender Stelle erfahren die „O. N.", daß bisher keinerlei neue Verhandlungen über Abtretungen stattgefunden haben und solche auch bisher von keiner Seite wieder in Anregung gebracht sind.

* Landes-Oekonomierath Heumann hat sein Amt als Vorsitzender der Köhrungscommission niedergelegt. Herr Lohe-Sanderseedeich verwaltet vorläufig bis zur Ernennung eines neuen Vorsitzenden die Geschäfte der Köhrungs-Commission.

* Am Mittwoch findet im Theater zu Oldenburg die erste Abonnementsvorstellung für Auswärtige statt. Zur Darstellung kommt die alte vorzügliche Räder'sche Posse „Robert und Bertram" oder „Die lustigen Vagabunden". Anfang 4 Uhr Nachmittags.

* Die Frage, ob jemand zugleich Kaufmann und Handwerker sein und demgemäß gleichzeitig zur Beitragspflicht für die Handels- und Handwerkskammer herangezogen werden könne, oder ob er nur eins von beiden sein und also nur für die eine Kammer beisteuern könne, wird gegenwärtig viel erörtert. Es ist das eine der Fragen, die durch das Inkrafttreten der Handwerkskammer-Gesetze actuell geworden sind und überall in Deutschland lebhaft besprochen und umstritten werden. Vor kurzem wurde nun in den (preußisch-officiösen) „Berl. Polit. Nachr." ausgeführt, daß Handwerker nicht in das Handelsregister eingetragen werden und in das Handelsregister eingetragene Gewerbetreibende nicht Mitglieder einer Innung sein können. Der Vorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins macht dem gegenüber darauf aufmerksam, daß ein Gewerbetreibender sehr wohl Mitglied einer Zwangsinnung und dabei ins Handelsregister eingetragen sein könne. Bei der Ausführung des Innungsgesetzes hat die Praxis der Dinge gezeigt, daß der die in Betracht kommenden gewerblichen Verhältnisse ordnende Abs. 3 des § 100s der Gewerbe-Ordnung keinen Zweifel darüber läßt, daß ein Gewerbetreibender hinsichtlich der Eigenschaften des kaufmännischen Theiles seines Betriebes den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs unterworfen ist und in gleicher Weise hinsichtlich des handwerksmäßigen Theiles seines Betriebes der Gewerbe-Ordnung untersteht. Der erwähnte Paragraph regelt das Verfahren für die Heranziehung der Innungspflichtigen zu den Innungs-Beiträgen und bestimmt, daß Gewerbetreibende, welche neben dem Handwerk, hinsichtlich dessen sie der Innung angehören, noch ein anderes Handwerk odrr ein Handelsgeschäft betreiben, nur nach dem Verhältnisse der Einnahmen aus dem zur Innung gehörenden Handwerks-Betriebe zu den Beitragsleistungen herangezogen werden können. Diese Vorschrift setzt also den thatsächlichen Gewerbs-Verhältnissen richtig entsprechend voraus, daß ein Gewerbetreibender sehr wohl in seinem Gewerbe einen kaufmännischen, d. h. dem Handelsgesetzbuch unterworfenen Theil, und einen handwerksmäßigen, d. h. dem Innungsgesetz unterworfenen Theil, vereinigen kann. Die Zwangsinnungen des Buchdrucker-Gewerbes haben von dieser gesetzlichen Möglichkeit erfolgreich Gebrauch gemacht, indem sie auch diejenigen Firmen von Gesetzeswegen als Mitglieder beanspruchten, welche neben ihrem handwerksmäßigen Buchdruckerei-Betriebe kaufmännische Geschäfte, z. B. Verlagsgeschäfte oder Handel mit Papierwaaren, betreiben. Die höheren preußischen Verwaltungs-Behörden haben denn auch bei ihren Entscheidungen über Streitigkeiten, ob jemand der Innung als Pflichtmitglied anzugehören hat, auf Grund des erwähnten Paragraphen die Innungs-Pflichtigkeit der widersprechenden Gewerbetreibenden anerkannt, obwohl dieselben ihren Widerspruch in ihrer Eigenschaft als Kaufleute erhoben.

* **Brake,** 29. Sept. Herr Th. Müller verkaufte sein in der Nähe des Bahnhofs gelegenes Bahnhofshotel mit gesammtem Hotel- und Wirthschaftsinventar für 51 000 *M.* an Herrn Gastwirth Vosteen in Delmenhorst. Der Antritt erfolgt 1. Mai n. J. Das dem Schützenverein gehörende Hotel „Vereinigung" ist, nachdem Herr Gerlach-Hannover zurückgetreten, auf 5 Jahre an Herrn Raßmussen aus Lehe verpachtet worden.

* **Rodenkirchen,** 29. Sept. Die hier seit dem 1. April d. J. erscheinende „Rodenkirchener Zeitung" (Verlag der Buchdruckerei des Buchbinders A. Bargmann in Brake) geht wieder ein. Das Blatt kündigt dies seinen Lesern mit folgenden Worten an: „Da es uns

---

Sie wohnten im Hause eines Freundes von San-lo, eines Mannes, der auch Meister vom Stuhle in dem Bunde „Vom großen Messer" war, und einen Tag nach ihrer Ankunft in der Stadt machte San-lo in einer grünen Sänfte mit allem Pomp, den ihm seine reichlichen Mitteln gestatteten, bei dem Vice-König des Landbezirkes von Liang-Kiang, zu dem die Provinzen Kiangsu, Nganhui und Kiangsi gehören, Besuch.

Er kehrte hochbefriedigt von diesem Besuche zurück und zum ersten Male, seitdem sie Peking verlassen, lächelte er beseligt, als er Bredow andeutete:

„Unsere Sache steht hier ausgezeichnet, besser als ich dachte, selbst der schlaue Fuchs Li-Hung-Tschang, dem ich nicht über den Weg traue, wird hier nichts mehr zerstören können. Von den 12 000 Candidaten, die sich regelmäßig zur Staatsprüfung hier versammeln, sind mindestens 10 000 für unseren heiligen Bund; wie mir meine Agenten berichteten. Der Himmel redet durch den Mund der Jugend."

Gar bald war es in Nanking bekannt geworden, daß ein echter Nachkomme der Mings in der Stadt angekommen sei, um an den Gräbern seiner erlauchten Vorfahren zu opfern und die Brüder „Vom großen Messer" sorgten dafür, daß es nicht verschwiegen blieb, wer dieser echte Nachkomme sei, — San-lo der Großmeister ihres geheimnißvollen Bundes.

Hier in dieser Residenz des großen Rebellen Hung, der dazu berufen schien, eine neue Dynastie zu schaffen, die ebenfalls eine Fortsetzung des alten Minghauses werden sollte, wirkte diese Nachricht auf die Gemüther fascinirend.

Es war wie ein Freudenfest für die Stadt, als San-lo mit großem Gefolge zum Südthor hinauszog, um die vorgeschriebenen Opferungen an den Gräbern seiner Ahnen zu vollziehen.

Eine Menge von hunderttausend Menschen wälzte sich durch die große Allee, die zu den Gräbern führt und in der gigantische Menschen- und Thierstandbilder Wache halten, als wollten sie jedem Unberufenen den Eintritt wehren — eine unheimliche Todtenstraße.

In respektvoller Entfernung blieb die Menge zurück, als San-lo allein den Tempel der Ahnen betrat, um dort zu beten und zu opfern. Nur ein buddhistischer Priester begleitete ihn.

Geflissentlich ließ San-lo in den nächsten Tagen im Volk verbreiten, daß ihm das Opfern am Tage nicht genüge und daß er einer höheren Weisung zufolge in den nächsten Nächten den Weiheakt noch wiederholen werde. Es sei dies seiner Mutter durch den Geist einer seiner Vorfahren befohlen worden. Er wollte dadurch für seine nächtlichen Besuche, die zum Zwecke seines Vorhabens nöthig waren, einen Vorwand verbreiten und den Folgen einer möglichen Neugier vorbeugen.

Bald begann er nun mit Bredow und seinen vertrauten Dienern sein nächtliches Werk — die Hebung des Schatzes der Ming Mit Fackeln und den nothwendigen Geräthen zur Sprengung der Thüren und zum Ausgraben der Gänge in den Gräbern versehen, zogen sie hinaus in die Gräberstraße, still und schweigsam, selbst wie eine Schaar von Todten.

Schneller als selbst San-lo es geglaubt, fanden sie den mit Gebüsch bestandenen Hügel zwischen dem fünften und sechsten Kaisergrabe, genau wie es die geheimnißvolle Geisterzeichnung angegeben.

Sie nehmen auch bald die Thür wahr, die in der ungefähren Mitte des Hügels sich befand und zu der verwitterte, mit Moos bewachsene Steinstufen führten. Bredow untersuchte die Festigkeit dieser Stufen und gab ihnen Stützen, und dann prüfte er den Verschluß der Thür. Sie hatte kein Schloß und mußte gesprengt werden und gespenstisch unheimlich tönten die Hammerschläge auf die Eisenstangen, die sie zum Aufsprengen der Eisenthür benutzten.

Es war ein schauerliches, durch den grellen Fackelschein beleuchtetes Bild: diese Männer, die hier in der Stille des Kirchhofes sich abmühten, ein Jahrhunderte lang verwahrtes Räthsel zu lösen. So pochte der Geist

Landesbibliothek Oldenburg

bisher nicht möglich war, aus den Erträgnissen für die uns von Freunden des Blattes freundl. überwiesenen Anzeigen ꝛc. die Kosten für die Herstellung des Blattes zu decken, eine größere Verbreitung unserer Zeitung bei der Concurrenz durch die in hiesiger Gegend gelesenen Tageszeitungen auch sehr zweifelhaft erscheint, bedauern wir, mittheilen zu müssen, daß die „Rodenkirchener Zeitung" vom 1. October an nicht mehr erscheinen wird."

* **Hude,** 28. Sept. Willibald Löbcke alias Willy Kleinhase kann seinen Freiheitsdrang noch immer nicht unterdrücken. Im Gefängniß zu Oldenburg, wo er jetzt in Untersuchungshaft sitzt, hat er schon zwei Fluchtversuche gemacht, die aber beide mißlangen. Bei seiner Vorführung vor den Richter wird der gefährliche und geriebene Mensch stets geschlossen und von zwei Gerichtsdienern scharf bewacht.

* **Hude,** 28. Sept. Bei der überall herrschenden Kohlennoth haben in hiesiger Gegend die Torfgräber eine sehr gute Zeit zu erwarten. Fast täglich ist Nachfrage nach Torf, und auf hiesiger Station werden zur Zeit auch viele Waggons nach auswärts verladen. — Die Frau eines hiesigen Einwohners hat sich unter der Angabe, den Elsflether Markt besuchen zu wollen, von hier fortbegeben und bislang nicht zurückgekehrt. Ueber den Verbleib derselben fehlt jeder Anhaltspunkt. (D. K.)

* **Delmenhorst,** 27. Sept. Eine „drollige Geschichte" soll dem „D. K." zufolge dieser Tage hier passirt sein. „Ossenmeier hatte im vorigen Jahre einem Einwohner ein Fuder Torf gebracht, und hatte der Torf sehr gefallen. Es war nun verabredet worden, daß Meier auch in diesem Jahre wieder liefern solle und auf die briefliche Aufforderung des Hausherrn war er pünktlich wieder mit Torf zur Stelle. Als zufälligerweise die Hausfrau nun in den Keller kam, bemerkte sie, daß der Torf recht viel sogen. „Müll" enthielt. „Aber lieber Mann," sagte sie, „der Torf ist ja nichts werth, das ist ja lauter Müll." „Ja", meinte Meier, „dat hett ähr Mann jo bestellt, he hett noch apartig unner den Breef schrewen: Mit Gruß".

* **Oldenburg,** 28. Sept. Hinsichtlich der Führung des Doctortitels im Großherzogthum Oldenburg ist das Folgende bestimmt: Wer einen akademischen Grad außerhalb des deutschen Reiches erworben hat, bedarf zur Führung des damit verbundenen Titels, insbesondere des Doctortitels, der Genehmigung des Staatsministeriums. Für solche Personen jedoch, die sich nur vorübergehend im Herzogthum Oldenburg aufhalten, ohne daselbst literarischen und sonstigen Erwerbszwecken nachzugehen, genügt es, wenn sie nach dem Rechte ihres Heimathstaates zur Führung des betr. Titels befugt sind.

+ **Oldenburg,** 1. October. Gestern hielten die Delegirten des Verbandes oldenburgischer Geflügelzüchter-Vereine im oberen Saale des „Kaiserhofes" eine außerordentliche Versammlung ab, welche von dem Verbandsvorsitzenden, Herrn Bürgermeister Schetter-Wildeshausen geleitet wurde. Ein Antrag des Vereins Jever auf nachträgliche Zahlung von 60 *M.* Staatszuschuß wurde ohne Debatte genehmigt. Dem Verein Elsfleth wurde auf seinen Antrag die Veranstaltung der Verbands-Junggeflügel-Ausstellung übertragen. Dabei wurde von mehreren Seiten dem Wunsch Ausdruck gegeben, es möchten von den Verbands-Ausstellungen alle auswärtigen Aussteller ferngehalten werden. Auf Antrag des Vereins Bant wird der Verbandsbeitrag, welcher bis dahin pro Verein und Jahr 10 *M.* betrug, auf 30 ₰ pro Mitglied und Jahr festgesetzt. Die Diäten an die Delegirten (Fahrgeld III. Classe) zahlt in Zukunft die Verbandscasse. Ebenfalls vom Verein Bant (wie übrigens gleichzeitig vom Verein Varel) beantragt wird, daß ein von der Delegirten-Versammlung zu bestimmendes Vorstandsmitglied auf den Verbands-Ausstellungen die Controlle üben soll hinsichtlich der Vertheilung des Standgeldes, der Sieger-, Ehren- und Staatspreise ꝛc. Die Versammlung genehmigte den Antrag und wählte den ersten Vorsitzenden zum Controlleur. Die Kosten für denselben (Fahrgeld III. Classe und 6 *M.* Diäten) trägt die Verbandscasse. Einem ferneren Antrage des Vereins Varel gemäß hat die Delegirten-Versammlung für die Verbands-Ausstellungen die Preisrichter in doppelter Zahl zu bestimmen, und der ausstellende Verein hat unter diesen dann zu wählen. Als Preisrichter für Großgeflügel wurden gewählt die Herren Kramer-Leipzig, Nissen-Hamburg, Martins-Bremen und Genters Leer; für Tauben die Hereen Tebbenjohanns-Oldenburg und Martins-Bremen. — Ein Antrag des Vereins Varel, den Verbandszuschuß zu den Verbandsausstellungen von 30 *M.* auf 100 *M.* zu erhöhen, dafür aber auch 90 % (statt früher 60 %) des eingegangenen Standgeldes zur Prämiirung zu verwenden, findet Annahme. Dem Verein Elsfleth sollen in diesem Jahre statt der ihm außer dem Staatszuschuß von 60 *M.* zukommenden 30 *M.* 50 *M.* an Verbandszuschuß gezahlt werden. — Ferner wird beschlossen, den in Leipzig erscheinenden „Geflügelzüchter" als Verbandsorgan zu halten. — Einem Vorstands-Antrage entsprechend werden 100 *M.* zur Einrichtung von 4 weiteren Zuchtstationen (Ramelsloher) bewilligt. — Endlich wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Frericks-Delmenhorst Herr Rector Zwerg-Elsfleth zum zweiten Verbands-Vorsitzenden gewählt. Nachdem der Vorsitzende noch dem Wunsche und der Erwartung Ausdruck verliehen hatte, die Ausstellung in Elsfleth möge Seitens der Verbands-Vereine lebhaft unterstützt und gut beschickt werden, schloß er die Versammlung mit einem Hoch auf den Großherzog.

* **Westerstede.** Der Arbeiter H. B. Kruse hier hatte am Mittwoch mit dem Bohlken'schen Gespanne Torf vom Moore geholt. Als er sich nun Abends gegen 9 Uhr auf dem Heimwege mit dem voll beladenen Wagen zwischen Moorburg und Hollwege befand, schlug der mitgelaufene Hund der Frau Ww. Bohlken plötzlich laut an und sprang, ganz gegen seine Gewohnheit, mehrmals vor den Pferden in die Höhe. Dies sonderbare Gebahren des Hundes ließ Kruse sogleich auf den Gedanken kommen, daß irgend etwas Absonderliches vorgefallen sein müsse, er ließ sofort das Gespann halten und leuchtete mit der Laterne auf die Straße. Und was bemerkte er da zu seinem größten Entsetzen? Er fand dicht vor den Pferden einen Mann, der in total betrunkenem Zustande sich auf dem harten Pflaster zum Schlafen niedergelegt hatte. Wären die Pferde noch ein paar Schritte weiter gegangen, so wären die schwer beladenen Torfwagen jedenfalls über den Mann hinweggegangen und letzterer hätte dabei sehr wahrscheinlich sein Leben einbüßen müssen. So ist durch die Aufmerksamkeit des Hundes ein gräßliches Unglück verhütet worden. (A.)

* **Rüstersiel,** 28. Sept. Die Eheleute Landwirth F. O. Gummels zu Fedderwardergroden können am 9. k. M. das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Der Jubilar, wenngleich derselbe diesen Sommer schwer krank darniederlag, überwacht noch seinen landwirthschaftlichen Betrieb, und mit voller Frische begrüßt derselbe noch die ½ Stunde entfernt liegende Ortschaft Rüstersiel. G. steht im Alter von 86 Jahren. Die Ehefrau, 84 Jahre zählend, verrichtet noch wie vor ihre häuslichen Arbeiten. Möge dem Jubelpaare auch die eiserne Hochzeit in guter Gesundheit zu theil werden.

* **Stapel,** 25. Sept. Ein Landmann in einem benachbarten Dorfe wollte Lupinen einsäen und fuhr nach der Stadt, um Saatgut zu kaufen. Das geschah, er bringt die Saat nach Hause und der Knecht säete sie alsbald aus. Am andern Tage kommt der Kaufmann, von dem die Saat gekauft worden war und fragt aufgeregt den Landmann, ob er die Lupinen schon hätte säen lassen. „Jawohl", erwiedert er, „die liegen schon auf dem Acker, aber was ist mit den Lupinen? Es war wohl schlechte Waare?" „Nein, im Gegentheil," seufzte der Kaufmann, „es war sehr gute Waare; Sie haben ja Caffeebohnen statt Lupinen erhalten!"

———

Neueste Nachrichten.

* Friedrichsruh, 1. October. Gestern traf hier aus Flottbek Staatssecretair Graf Bülow mit Gemahlin zum Besuche des Fürstenpaares Bismarck ein. Nach eingenommenem Frühstück geleitete Fürst Herbert Bismarck die Gäste in das Mausoleum und unternahm später eine Spazierfahrt im Sachsenwalde mit ihnen. Staatssecretair Graf Bülow setzte mit dem Abendzuge seine Reise nach Berlin fort.

* Berlin, 30. September. Feldmarschall Graf Waldersee hat nach dem Eintreffen in Taku am 27. ds. Mts. seine militairische Thätigkeit in Petschili begonnen.

* Wolff's Telegr. Bureau meldet aus Shanghai vom 29. d. M.: Hier ist ein kaiserliches Edict, datirt aus Taiyanfu vom 25. d. M., veröffentlicht worden, das mit vielen Umschweifen besagt: Der Thron ist an der Lage unschuldig; dieselbe ist vielmehr dadurch hervorgerufen worden, daß die Prinzen und Großwürdenträger die Boxer begünstigten. Jene müßten daher bestraft werden. Unter den Schuldigen werden die Prinzen ersten Ranges Chuang-thai-Huesn und Tpo-Ching aufgeführt, die ihres Ranges und Amtes verlustig erklärt werden. Der Prinz zweiten Ranges Tuan soll ebenfalls alle Aemter und Gehälter verlieren und dem Hochgericht zur strengen Bestrafung überwiesen werden. Ferner sollen der Herzog zweiten Ranges Tsailan und der Vicepräsident des Censorats Yinymin bestraft werden. Für den assistirenden Großsecretair des Präsidenten des Justizministeriums, Chaoschuchiao sollen die Minister und das Censorat die Strafe als Warnung vorschlagen.

* Berlin, 1. Oct. Bei dem gestrigen Radrennen in Friedenau um den großen Preis von Berlin stürzte der Franzose Bouhours, über diesen stürzten der Berliner Köcher und der Holländer Dickentmann. Bouhours ist lebensgefährlich verletzt; er erlitt Gehirnerschütterung und mehrere tiefe Kopfwunden und wurde besinnungslos fortgetragen.

* Die Morgenblätter melden: Gestern Abend fand in der Maschinenhalle der landwirthschaftlichen Hochschule eine Explosion statt, wodurch 3 Personen verletzt wurden. Eine Frau verfiel vor Schreck in Starrkrampf. Die Maschinenhalle ist vollständig demolirt. Die Maschinen sind in den Keller hinabgestürzt. Sämmtliche Löschzüge der Berliner Feuerwehr waren zur Stelle.

---

des gewaltthätigen, trotzigen Lebens an die verschlossene Thür des Todes.

Endlich, nach zweistündiger Arbeit gelang es ihnen, die Thür aus den Angeln zu heben und der Weg in einen schmalen, engen Gang ward frei, durch den sie beinahe kriechend vorwärts tappten, bis sie wiederum an eine Thür kamen, die sich aber leicht öffnen ließ.

Dann gelangten sie in einen hallenähnlichen, gewölbten Raum, in dessen Mitte sich eine riesige Truhe befand. An der Schmalseite dieser Halle war an einem Pfeiler eine gewaltige Bronzetafel befestigt, die eine Inschrift zeigte.

San-lo warf sich auf die Steinfliese dieser Halle, bevor er es wagte, seine Blicke zu dieser Inschrift zu erheben und ebenso fielen seine Diener auf ihr Antlitz. Es war ein weihevoller Moment, dem sich auch Bredow nicht entziehen konnte.

Hier lag augenscheinlich der geheimnißvolle Schatz der Ming's.

Nachdem San-lo sich nun erhoben, nahm er einem Diener die Fackel aus der Hand, beleuchtete die Inschrift und las halblaut mit feierlicher Stimme:

„Fluch Dir, der Du unberufen in dieses Heiligthum dringst.

Segen Dir, wenn das Blut der Mings in Deinen Adern rollt,

Fluch Dir, wenn Du mit frevler Hand als Eroberer den Schatz berührst.

Segen Dir, wenn das Blut der Mings Dich zum Erbe der Väter geführt.

Fluch Dir, wenn Du selber, ein Mingsprößling die Hand nach dem Schatze ausstreckst, um Deinen Lüsten zu fröhnen und das Erbe der Väter zu vergeuden, das wir für Zeiten der Noth aufgespart.

Segen Dir, wenn Du ihn zum Heil des Vaterlandes und des Volkes verwendest.

Fluch Dir, wenn nur die Eitelkeit, der Ehrgeiz Dich verblendet und Du Dich berufen glaubst, ein Retter des Vaterlandes zu sein, während Du vielleicht nur die Gesinnung eines Tyrannen hast.

Segen Dir, wenn Du Dich mit dem Himmel berathen hast und der Himmel Dir einen großen Geist und ein starkes Herz gegeben. Nur wenn die Fremden ins Land dringen und das Reich, das aus der Verbindung des erhabenen Himmels mit der fruchtbaren Erde entstanden, zerstückeln wollen, dann ist der Schatz, den wir hinterlassen, zu heben.

Aber bedenke wohl, Du Sprößling aus unserm Hause, der Du die hohe Retterthat vollführen willst!

Von jedem Gold- und Silberbarren und von jedem Edelstein, den Du findest, sollst Du dereinst im Himmel, in unserem Rathe, Rechenschaft ablegen!"

„Ich will die Rechenschaft ablegen," bekräftigte San-lo halblaut.

Dann wandten sie sich der riesigen Truhe zu, die die Mitte des Raumes ausfüllte und hoben mit vereinten Anstrengungen den Deckel.

Nach vieler Mühe gelang es ihnen, die Oeffnung der Truhe ganz freizulegen. Aber was sie nun sahen, das lohnte wohl die Anstrengungen solcher Arbeit.

Keiner von ihnen hatte je soviel Kostbarkeiten beisammen gesehen, weder San-lo, der doch aus einem mit Raritäten und Kleinodien wohlversehenen vornehmen Hause stammte, noch Bredow, der mancherlei Museen durchwandert, noch einer der Diener, die früher in reichen Mandarinenhäusern gedient.

Der Schatz der Ming's lag vor ihren Augen — er war in der That märchenhaft.

Gold- und Silberbarren von ungewöhnlicher Größe und Form. Edelsteine, lose und in köstlichen, kunstvollendeten Fassungen, die kostbarsten Elfenbeinschnitzereien, die feinsten Porzellane — ein Werth von vielen, vielen Millionen Taëls war hier in dieser Truhe aufgespeichert. (Forts. folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Das Gros der Feuerwehr konnte nach einer Stunde wieder abrücken. Zahlreiche vorübergehende Personen wurden mit Glasscherben überschüttet.

* Paris, 30. September. Die „Agenca Havas" meldet aus Taku vom 28. d. M.: Bei der Bewegung auf Schanhaikwan werden mehrere Stationen mit Rußland zusammenwirken. Admiral Voyron schickt hiezu ein Bataillon ab. Der Admiral sandte ferner eine Aufklärungs-Abtheilung in der Richtung auf Paotingfu aus. Es treffen noch immer französische Truppen in bester Verfassung in Taku ein.

* London, 1. Oct. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Tientsin vom 28. September gemeldet: General Gaselee ist heute Morgen hier eingetroffen und wird nach einem Besuche beim Feldmarschall Grafen Waldersee sich nach Taku begeben, um dem Admiral Seymour einen Besuch abzustatten. Nach seiner Rückkehr wird eine Conferenz der Befehlshaber der verbündeten Truppen abgehalten werden. — Gestern Abend wurde von den Deutschen zu Ehren des Grafen Waldersee ein Fackelzug und Zapfenstreich veranstaltet.

* Demselben Bureau wird aus Peking vom 17. September gemeldet: Der amerikanische diplomatische Vertreter Rockhill hat sich unter Escorte von Cavallerie nach Tientsin begeben. Er wird später nach Nanking gehen und das Yangtsethal besuchen, um die Lage dort zu prüfen. Er will den Vicekönigen den Rath ertheilen, in einem Schreiben an die kaiserliche Regierung nachdrücklich zur Rückkehr des Hofes nach Peking aufzufordern.

* Reuter's Bureau meldet aus Yokohama vom 29. Sept.: Marquis Ito ist vom Kaiser aufgefordert worden, ein Cabinett zu bilden, da der Premierminister und andere Mitglieder des gegenwärtigen Cabinetts zurückgetreten sind. Premierminister Yamagata erklärt, da die chinesischen Angelegenheiten in das diplomatische Stadium eintreten, sei die Berufung Ito's an die Spitze der Regierung nothwendig.

* Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tientsin vom 27. v. M., zwei russische Feldbatterien seien in Peking angekommen und würden wahrscheinlich nach Paotingfu abgehen. Die Russen seien jetzt in Lutai. Es scheine kein unmittelbarer Vormarsch nach Tangsching erwogen zu werden, da, wie es heiße, die Besorgniß bestehe, daß die Chinesen die Bergwerke und die Eisenbahnanlagen zerstören könnten. Ferner sei berichtet worden, daß Deutsche und Russen mit einem Kriegsschiff und Transportschiffen Taku verlassen hätten, um Schanhaiboon anzugreifen.

* London, 1. Oct. Feldmarschall Lord Roberts ist an Stelle des Feldmarschalls Lord Wolseley zum Oberbefehlshaber der Armee eenannt worden.

* Newyork, 30. Sept. Die Philadelphia- and Reading-Eisenbahn-Gesellschaft hat in der Nähe ihrer Minen eine Kundmachung anschlagen lassen, in welcher sie mittheilt, daß sie von morgen ab eine Lohnerhöhung von 10 pCt. bewilligen werde. Die Vereinigung der Minenarbeiter hat darunter eine Kundmachung anbringen lassen, in welcher sie die Arbeiter auffordert, das Anerbieten der Gesellschaft nicht zu berücksichtigen, bis der Vorsitzende der Vereinigung der Minenarbeiter, Mitchell, von der Gesellschaft vernommen worden sei.

* Tientsin, 27. Sept. Feldmarschall Graf Waldersee ist Nachmittags hier eingetroffen. Bei seiner Ankunft hatte eine Ehrenwache aus Truppen aller Verbündeten am Bahnhofe Aufstellung genommen.

Die Wahl der von den Landwirthen zu wählenden Mitglieder der Landwirthschaftskammer für den Wahlbezirk Elsfleth findet

Mittwoch, den 10. October d. Js.,

in der Zeit von 10 bis 12 Uhr Vormittags statt und zwar

1. für die Stadtgemeinde Elsfleth im Hotel „Fürst Bismarck", Elsfleth,
2. für die Landgemeinde Elsfleth in Ww. Alber's Wirthshause, Lienen,
3. für die Gemeinde Warfleth in Abelers Wirthshause, Motzen,
4. für die Gemeinde Altenhuntorf in G. Stindt's Wirthshause, Butteldorf,
5. für die Gemeinde Bardewisch in Prott's Wirthshause, Bardewisch,
6. für die Gemeinde Neuenbrok in Onnen's Wirthshause, Neuenbrok,
7. für die Gemeinde Großenmeer in Scheelje's Wirthshause, Meerkirchen,
8. für die Gemeinde Bardenfleth in Ww. Gräper's Wirthshause, Eckfleth,
9. für die Gemeinde Berne in Leverenz Hotel, Berne,
10. für die Gemeinde Neuenhuntorf in Vogt's Wirthshause, Neuenhuntorf,
11. für die Gemeinde Oldenbrok in Inneckens Wirthshause, Oldenbrok.

Alle Stimmberechtigten werden aufgefordert, ihre Stimmen in dem Termine abzugeben.

Amt Elsfleth, 1900, Sept. 28.

Huchting.

Bei der am 12. und 14. d. Mts. vorgenommenen Hauptköhrung der Eber im Bezirke des Amtsverbandes Elsfleth sind

angeköhrt:

1. 2 Eber des Joh. Oestmann, Loyermoor, 6 Monate alt, weiß,
2. der Eber des H. Meyer, Neuenbrok, 6 Monate alt, weiß,
3. der Eber des A. Schulze, Großenmeer, 7 Monate alt, weiß,
4. der Eber des F. Kuck, Dalsper, 6 Monate alt, weiß,
5. der Eber des Ed. Menke, Oberrege, 6½ Monat alt, weiß,
6. 5 Eber des H. Meiners, Bardenfleth, 6 Monate alt, weiß,
7. 1 Eber des H. Meiners, Bardenfleth, 8 Monate alt, weiß,
8. 1 Eber des H. Ostendorf, Oldenbrok, 6½ Monat alt, weiß,
9. 1 Eber des H. Ostendorf, Oldenbrok, 6 Monate alt, weiß,
10. 1 Eber des A. Büsing, Oldenbrok, 6 Monate alt, weiß,
11. 1 Eber des A. Büsing, Oldenbrok, 6½ Monat alt, weiß,
12. der Eber des G. Bunjes, Loyermoor, 6 Monate alt, weiß,
13. 2 Eber des J. Schmidt, Neuenfelde, 6 Monate alt, weiß,
14. der Eber des W. Piehl, Altenhuntorf, 4½ Monat alt, weiß,
15. der Eber des H. Ebeling, Moordorf, 5 Monate alt, weiß,
16. der Eber des H. Hersemeyer, Butteldorf, 6 Monate alt, weiß,
17. 2 Eber des H. Logemann, Oldenbrok, 6 Monate alt, weiß,
18. 3 Eber des Ed. Menke, Oberrege, 6 Monate alt, weiß,
19. 2 Eber des Ad. Wenke, Bardewisch, 6 Monate alt, weiß,
20. der Eber des B. Wellmann, Neuenkoop, 6 Monate alt, weiß,
21. der Eber des B. Wellmann, Neuenkoop, 6½ Monate alt, weiß,
22. der Eber des M. Plate, Harmenhausen, 6 Monate alt, weiß,
23. der Eber des Cl. Horstmann, Dunwarden, 6 Monate alt, weiß,
24. der Eber des D. Sextroh, Hörspe, 6 Monate alt, weiß,
25. 2 Eber des J. D. Meyer, Buttelerhörne, 6 Monate alt, weiß,
26. der Eber des H. Hillmer, Hekeln, 6½ Monate alt, weiß,
27. der Eber des J. Maas, Neuenhuntorfermoor, 6 Monate alt, weiß,
28. der Eber des H. Lange, Neuenhuntorf, 6 Monate alt, weiß,

dagegen abgeköhrt:

1. 1 Eber des H. Meiners, Bardenfleth,
2. 2 Eber des G. Müller, Oldenbrok,
3. 3 Eber des Chr. Riffer, Großenmeer,
4. 1 Eber des Joh. Büsing, Elsfleth,
5. 2 Eber des H. Meyer, Neuenbrok,
6. 1 Eber des W. Piehl, Altenhuntorf,
7. 1 Eber des H. Hersemeyer, Butteldorf,
8. 1 Eber des Joh. Maas, Neuenhuntorfermoor,
9. 1 Eber des M. Plate, Harmenhausen.

An Prämien wurden zuerkannt.

a. I. Prämie je 60 Mark:

1. dem Eber des F. Kuck, Dalsper,
2. dem Eber des H. Siems, Schlüte.

b. II. Prämie je 45 Mark:

1. dem Eber des A. Wenke, Bardewisch,
2. dem Eber des Cl. Horstmann, Dunwarden,
3. dem Eber des H. Meyer, Neuenbrok,
4. dem Eber des J. Oestmann, Loyermoor.

c. III. Prämie je 40 Mark:

1. dem Eber des M. Plate, Harmenhausen,
2. dem Eber des B. Wellmann, Neuenkoop,
3. dem Eber des E. Menke, Oberrege.

Amt Elsfleth, 1900, Sept. 21.

Huchting.

Habe mich in

Oldenburg

als Specialarzt für

Augen-Krankheiten

niedergelassen.

Wohnung: **Bahnhofstr. Nr. 1 part., Ecke der Gottorpstr.**

Sprechzeit: 9—12 und 3—5 Uhr, Sonntags nur Vormittags.

Dr. med. Ballin.

Oldenburger Bank.

Filialen in Atens-Jordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever u. Vechta.

Bilanz per 30. September 1900.

Activa.		Passiva.	
Cassebestand . . .	M. 176 918,11	Actien-Capital . . .	M. 2 000 000,—
Wechsel	„ 1 549 814,45	Reservefonds . . .	„ 90 000,—
Effecten	„ 453 655,44	Einlagen	„ 5 007 109,33
Conto-Corrent-Debitoren	„ 6 494 521,03	Check-Conto	„ 439 082,05
Hypothekarische Darlehen	„ 132 558,57	Conto-Corrent-Creditoren	„ 1 312 231,31
Diverse Debitoren . .	„ 273 309,72	Diverse Creditoren . .	„ 418 768,77
Bankgebäude in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vechta	„ 186 414,14		
	M. 9 267 191,46		M. 9 267 191,46

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Contobuch mit **ganzjähriger** und **halbjähriger Kündigung:**

zu den Bedingungen des **wechselnden Zinsfußes** bis auf Weiteres **4 %**,

auf **feste Termine** nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu . . **4 %**,

mit **kurzer Kündigung** und auf **Check-Conto** . . . **2 %** p. a.

Der Discontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich 5 %.

Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Checks werden außer bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in **Berlin, Bremen, Cöln a. Rh., Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Krefeld, Leipzig, Nürnberg** eingelöst.

Die Direction.

A. Krahnstöver. **Probst.**

Agentur in Elsfleth: Herr Capt. **Carl Fesenfeldt.**

Verkauf eines Fischewers.

Der **Fischewer „Bertha", O. E. 10,** des **Hinrich Schumacher** zu Lienen, Schiffer Reinh. Schumacher das., soll am

Mittwoch, den 3. October d. Js., Nachm. 4 Uhr,

in **Paradies Gasthause zu Oberhammelwarden** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Brake. **H. Fischbeck,** Auctionator.

Kuhdecken aus Segeltuch

empfiehlt

D. G. Baumeister.

Zur Herbst- u. Wintersaison

sind sämmtliche **Neuheiten** eingetroffen.

Modellhüte, garnirte u. ungarnirte Hüte, Capotten u. Deckelmützen,

sowie sämmtliche **Putzartikel** in allen Preislagen.

C. Lübken.

Gesucht

zum 1. November ein

junges Mädchen

für Haushalt und Laden, gegen Salair.

Berne. **Rud. Winter.**

Federn

zum **Waschen und zum Färben** erbitte mir baldigst.

C. Lübken.

Abgepasste

Linoleum-Vorlagen

empfiehlt in allen couranten Größen von 60 Pfg. bis 15 Mark

D. G. Baumeister.

Zu kaufen gesucht

2 bis 3 Fach gebrauchte Fenster.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Gefunden

ein Portemonnai mit Inhalt.

Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Die Unterwohnung

in meinem Hause ist auf Mai 1901 an ruhige Bewohner zu vermiethen.

T. Grefe.

Geflügelzucht- und Vogelschutz-Verein Elsfleth.

Statt der auf Montag angesetzten Comiteesitzung, findet eine

Generalversammlung

Dienstag, d. 2. cr., Abends ½9 Uhr in Nagel's Hotel statt.

Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Rio, 28. Sept. Hanna Heye, Drewes — nach Iquique

B. Ayres, 28. Sept. Weiwera, Büschen — von Liverpool

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

Landesbibliothek Oldenburg